

u. Herren-Fahrräder
verloost. Loose
winnliste 20 Pf. extra,
Jacob Mayer.

vesia,
atholischer Kaufleute.
abend 9 Uhr:
ussion
Der Vorstand.

Säcken-Verein.
Abend
rohe.

Säcken-Verein
Abend punkt 9 Uhr:
rohe.

Abend
Der Dirigent.

er in Neuss.

Kantheus.

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

den 30. November,

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Zof. Brunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Antonsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch die Post 1 Mk. 75 Pf., auswärts an der Post abgeholt 1 Mk. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pf. pro Quartal beigegeben.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelagerte Zeile oder deren Raum 16 Pf. Bei größeren Anzeigen und längerer Wiederholung entsprechender Abat. Anzeigen erlassen an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Aufnahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Nr. 273.

Donnerstag den 1. December 1898. (Cignus.)

25. Jahrgang.

Katholische Optimisten und Pessimisten.

Unter dieser Ueberschrift wird dem Rhein. Courier natürlich von „katholischer Seite“ ein Artikel eingeleitet, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten zu sollen glauben. Er lautet:

„Die katholische Schenkung in Jerusalem an die Katholiken kommt Niemandem gelegen als jenen deutschen Katholiken, die eine Verjüngung zwischen Staat und Kirche fördern oder sie herbeiführen. Wir wollen diesen Teil der Katholiken kurz die Optimisten nennen. Sie sind meist in dem gebildeten Laienstande vertreten, zählen aber auch eine ganze Anzahl von jenen Geistlichen zu den ihrigen, welche, anstatt ausschließlich das Priester-Seminar, eine Zeit lang eine deutsche Universität besucht haben. Sie bedauern es unendlich, wenn sie hier und da wieder ein Mal von einem Conflict zwischen Staat und Kirche hören. Sie bedauern es auch, wenn das Centrum, das man nun ein Mal als die Vertretung der Katholiken ansehen muß, in großen patriotischen Fragen nicht mit der Regierung geht. Sie haben auch Vertrauen zu dem protestantischen Oberhaupt des Staates und haben längst herausgefunden, daß die katholische Kirche hier weit besser daran ist, als in den rein katholischen Staaten. Den andern Teil der Katholiken können wir kurz die Pessimisten nennen. Sie haben sich — vielleicht in Folge des Culturkampfes — daran gewöhnt, von dem Staate nichts Gutes für die Katholiken zu erwarten. Jede That der Regierung betrachten sie mit argwöhnischen Augen, und wenn sie auch noch so harmlos erscheint, vermuthen sie immer etwas Schlimmes dahinter. Sie sind auch geübte Oppositionelle, die meinen, sie müßten principiell die Regierung auf Schritt und Tritt bekämpfen. Mit ihnen haben auch die einschüchternden Führer der Centrumpartei am meisten zu kämpfen; denn jedes Entgegenkommen, das letztere der Regierung bezogen, wird hier kritisiert und alles möglichste gar nicht, warum — und sind politisch immer unzufrieden. Bei ihnen gelten auch die hier so genannten Optimisten, auch wenn sie noch so kirchlich wären, nicht als normale Katholiken, und sie verächtlichen die Optimisten bei jeder Gelegenheit. Die Optimisten haben große Freunde und eine Genugthuung an der neuerlichen kaiserlichen Aufmerksamkeit für die

katholischen Deutschen, während die Pessimisten gar nicht wissen, was sie damit anfangen sollen. Sie ist ihnen wie ein großer Schatten in die Glieder gefahren, und sie sind darob, wie man im Leben sagt, ganz voll. Es wäre im Interesse des ganzen deutschen Vaterlandes zu wünschen, wenn dieser Pessimismus unter den Katholiken möglichst verschwände; es würde das auch die Eintracht unter den Confectionen fördern. Hauptbedingung dabei ist aber, daß die Führung gut ist und deshalb bedauern wir sehr, daß von der einzig richtigen Idee Bismarck's, daß der katholische Geistliche auch die Universität besuchen müsse, wo er das Leben und auch andere Leute als seines Gleichen kennen lernt, abgesehen worden ist.“

Die „Köln. Volksztg.“ wirft die Frage auf: Ist es überhaupt der Mühe werth, sich mit diesem thörichten Artikel zu beschäftigen? Wir sind mit ihr der Meinung, daß dies nicht der Fall ist, haben aber zur Belustigung unserer Leser dennoch davon Notiz genommen. Die „Köln. Volksztg.“ benutzt den Anlaß, um wieder einmal kurz und bündig, die Stellung der Centrumpartei und der erdrückenden Mehrheit der Katholiken der Regierung gegenüber darzulegen. Sie sagt indem sie sich auch zu „Pessimisten“ rechnet:

„Wir Pessimisten wohnen jetzt lieber im deutschen Reichshaus als vor einem Vierteljahrhundert und noch später, wo die national-liberalen Freunde des Rhein. Courier's uns nach besten Kräften geistlich und politisch mißhandelt haben und uns tagtäglich vordemontirten, wir hätten als „Staatsfeinde“ eigentlich in Deutschland nichts verloren. Darin hat sich ja allmählich Manches zum Besseren gewendet. Die „Jagd auf Schwarzwild“ hat aufgehört, ein beliebiger Sport zu sein, mit den Massenquartieren für katholische Priester in den Herbergen der Gerechtigkeit ist's vorbei, und zum großen Verdruß früherer Romanenläser des Culturkampfes dürfen sogar wieder Klöster existiren, die sich mit andern Dingen als Krankenpflege befassen. Eingekerkerte „Pessimisten“ aber bleiben wir in der That, und das ist der Grund, warum wir, die „alten Geistlichen“ zu verzeihen, eine Wiederholung derselben (wenn auch in anderer Form) für unmöglich zu halten, auf den weiten Weichen der Malgasse, die wir zitierten und überhaupt vertanzen, die Hände in den Schoß zu legen. Zu den Dingen, die wir als deutsche Patrioten wie als Katholiken für möglich halten, um das Wiederankommen des fanatischen Culturkampfes zu verhindern und eine ehrliche, dauernde Verständigung der Geister herbeizuführen, gehört auch die volle Durchführung der Parität. So lange die deutschen, speziell die preussischen Katholiken mit vollem Recht das Gefühl haben, auf einer ganzen Reihe von Gebieten des öffentlichen Lebens zurückgesetzt zu sein, wird der „Pessimismus“ nicht verschwinden und die auch von uns lebhaft gewünschte „Eintracht unter

den Confectionen“ nicht zur vollen Wahrheit werden. Ganz irrig scheint der Katholik des Rhein. Courier's anzunehmen, daß der „Pessimismus“ und die Opposition der Centrumpartei oder wenn er lieber will innerhalb derselben) ausschließlich aus kirchlich-confectionellen Erwägungen hervorgehe. Dem politischen Charakter der Partei und der Fraktion entsprechend, sind rein politische Erwägungen stark daran beteiligt. Es ist uns nun ein Mal nicht gegeben, alles Erdenkliche, was man als „große patriotische Frage“ zu behandeln beliebt, auch für eine solche zu halten und in Folge dessen durch die Dämmerung der inneren Politik zu dienen; eben so wenig könnten wir die Versumpfung der socialen Reformpolitik, die Erneuerung der Ausnahme-Gesetzgebung gegen den Socialismus, die Vollenz u. u. zu unsern „politischen Pflichten“ rechnen. „Principielle Bekämpfung der Regierung auf Schritt und Tritt“ liegt uns fern; aber wir halten fest an dem Grundsatz des verfassungsmäßigen Staates, daß die Volksvertretung und die hinter ihr stehenden Parteien berufen und verpflichtet sind, die Regierungs-Maßregeln zu prüfen, an der Ueberzeugung, daß wir der Regierung und dem Vaterlande einen Dienst erweisen, indem wir verhängnißvolle Regierungs-Maßnahmen nach Kräften bekämpfen. Wenn andere Parteien ihre Aufgabe darin erblicken, ohne eigenes Urtheil die Regierung zu unterstützen, so ist das ihre Sache; das Centrum würde durch ein derartiges Verfahren sich selbst vernichten und zerstören.“

Damit hat die „Köln. Volksztg.“ den Standpunkt des Centrums sowie all' jener Katholiken dargestellt, die mit den andern Confectionen gleichberechtigt sein und nicht als Preußen und Deutsche zweiter Klasse behandelt sein wollen.

Deutschland.

* Berlin, 30. November.

* Die Reichseinnahmen haben am 1. April d. J. bis zum Schluß des Monats Octbr. sich, wie folgt, gestaltet: Die zur Reichskasse gelangte St-Einnahme abzüglich der Ausführung- und Verwaltungskosten betrug bei den Hölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern vom Beginn des Rechnungsjahres bis Ende October 435 841 762 Mk. oder 35 987 347 Mk. mehr und bei dem Spielartenstempel 792 147 oder 24 673 Mk. mehr. Die Soll-Einnahme aus den verschiedenen Steuern betrug zusammen 37 281 648 Mk. oder 3 277 746 Mk.

mehr. Eine Minder-Einnahme ergab sich nur bei der Stempelsteuer für Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände und zwar in Höhe von 960 895 Mk. Die Post- und Telegraphen-Verwaltung ergab eine Soll-Einnahme von 199 594 343 Mk. oder ein Mehr von 14 592 045 Mk., die Reichseisenbahn-Verwaltung 44 471 000 Mk. oder 2 685 000 Mk. mehr.

* Ueber die Steuereinschätzung, ihre „kleinliche und übertriebene“ Art, führt die Köln. Ztg. Bescheid, indem sie eine Zuschrift abdruckt, die das „städtische Steueramt I zu Köln“ dieser Tage einem Handlungsbesessenen hat zugehen lassen. Die Zuschrift ist gedruckt, scheint also vielfach verfaßt zu werden; sie ist im Stadium der Voreinschätzung erlassen und hat folgenden Wortlaut: „Auf Grund des Artikels 38 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 werden Sie ergebenst ersucht, zur Berücksichtigung des Abzuges der Lebensversicherungsprämien u. u. für die nächste Einkommensteuer-Berücksichtigung die Versicherungspolice und die letzte Prämienquittung binnen acht Tagen bei dem bezeichneten Steueramt im Verwaltungsgebäude Portalsgasse 1, 1. Stock, Vormittags von 9 bis 12^{1/2} vorzulegen. Im Falle Sie diesem Ersuchen nicht nachkommen, muß angenommen werden, daß eine Versicherung nicht mehr besteht.“ — Der letzte Satz enthalte eine durchaus unzulässige Drohung und sei ungelegentlich.

* Die Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck sind am Dienstag, wie bereits vor längerer Zeit angekündigt war, im Buchhandel erschienen. Es sind zwei Bände, der erste 376, der zweite 311 Seiten stark, in schönem Druck, auf dem dunkelblauen Einbände mit dem Bismarck'schen Wappen bezeichnet. Den ersten Band schmückt ein Bildnis Bismarck's nach Lenbach; dem zweiten ist die Nachbildung einer von Bismarck geschriebenen Seite des Letzten beigegeben.

* Die lippe'sche Angelegenheit dürfte, so wird der Nat. Ztg. zufolge erwartet, noch vor der Eröffnung des Reichstags erledigt werden. Ueber die Grundlage der nach einer officiellen Ankündigung erzielten Verständigung ist auch an Stellen, die in dieser Angelegenheit bisher wohlunterrichtet waren, bis jetzt nichts bekannt. Es besteht aber die Auffassung, daß die Entscheidung sachlich im Sinne derer ausfallen werde, welche das Recht der lippe-delmold'schen Landesgesetzgebung zur Entscheidung über

Auf Verlangen

senden wir neu hinzutretenden Abonnenten die bereits erschienenen Fortsetzungen des Heuiletons

Aurora's Prüfungen

gratis und franco nach.

Ergebnis

Redaction und Verlag

der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Aurora's Prüfungen.

Von C. Robert-Cameron.

Autorsirte Uebersetzung aus dem Englischen von Maria Schuk.

(Nachdruck verboten.)

Terenz ging bereitwillig auf den Vorschlag ein, der moosige Pfad unter dem wüsten Buchendache sah köstlich kühl und einladend nach einer langen heißen Eisenbahnfahrt aus.

Er stieg vom Wagen herunter und sprang leichtfüßig über die niedere Einfriedigung.

„Sie werden eben so schnell unten sein, wie ich, gnädiger Herr!“ rief ihm Tom nach, während er langsam weiter fuhr.

Aurora, Luise und Dolly, und Muggins, nicht zu vergessen, der nicht zurückgelassen werden konnte, waren zum Theil in Wegem gewesen. Aber Dave war in solcher Aufregung und Gesellschaft über seine Einladung, morgen mit der Gesellschaft vom Schloß auf die Reihhühnerjagd zu gehen, daß es ihm unmöglich gewesen, seine Schweestern zu begleiten. Er mußte seine Kiste packen, er mußte nach dem zweiten Frühstück nach Smokingham, um sich Patronen zu besorgen, an seiner Patronenliste war eine Schwalbe los und am kaiserlichen Hofe fehlte irgendwo eine Schwalbe.

Nein, er konnte unmöglich mit ihnen gehen! Die Mädchen mußten ihn bei „dem alten Strange“ entschuldigen und ihm sagen, daß er ein andermal kommen würde.

„Und sei ja recht artig gegen den alten Knaben,

Nara, und sag ihm, wie lieb es mir thut. Du kommst auch gelegentlich ein Wort fallen lassen, daß ich so furchtbar gern auf die Jagd gehe — vielleicht verzieht er den Wink und laßt mich selbst ein, denn ich schreie gern mit jedem — Holz bin ich nicht. Du beist den ganzen Stolz der Deans's, liebe Nara — genug für uns Alle! Ich selbst habe kein Atom davon geerbt.“

„Nein — Du armer der Mutter nach“, sagte Aurora mit einem halben Seufzer, „vielleicht leid ihr beide verhängnisvoller als ich, denn mir steht der Stolz oft schrecklich im Wege.“

Also rief Aurora ihre kleinen Schweestern, und sie begaben sich allein nach Herrn Stranges's rother Villa.

Das ganze Haus, die Warmhäuser, die Stallungen und die übrigen Gebäude wurden ihnen gezeigt. Sie ruderten in einem Boot auf dem alten Teich, den sie ihr Leben lang kannten, der jetzt den stolzen Namen „der See“ trug und verdarb sich fast den Namen an dem Thee, dem Rahm, den Früchten und Kuchen, die ihnen vorgelegt wurden und von denen zu genießen die Höflichkeit sie zwang.

Und jetzt war die Bewirthung vorüber, und sie schickten sich an, auf dem Bergpfade durch die Buchenwäldchen heimzuwandern. Aber ach! Zu ihrem Schrecken und ihrer Verzeiwung hatte Herr Strange darauf bestanden, sie zu begleiten!

Vergebens hatte Aurora Einwendungen erhoben und ihrem Wirth eindringlich und wiederholt versichert, daß, da sie von ihrer frühesten Kindheit an daran gewöhnt waren, das Land allein zu durchstreifen und jeden Stein, jeden Baum mit einem in der Hand kennen und überdies mit allen Männern, Weibern und Kindern der Umgegend auf vertrautem Fuße verkehren, nicht die mindeste Gefahr vorläge, weder daß sie sich verirren, noch daß sie von der Bevölkerung angegriffen, beraubt oder belästigt würden. Nichts, was sie vordrängte, konnte Herrn Strange bewegen, seinen festen Entschluß, sie nach Hause zu begleiten aufzugeben.

Sie machten sich demgemäß gleich gemeinschaftlich auf den Weg, die Kinder und der Hund voran, Aurora und Herr Robert Strange etwas hinter ihnen.

Da heften Luise, Dolly und Muggins gemeinschaftlich ein abscheuliches und schändliches Komplot aus und schritten schlenkig zu dessen Ausführung, denn als sie

an dem Förschen anlangten, das in den Wald führte, ließen sie Aurora hinterrücks und setzten sie in den Weg, und drei wackelten sich auf dem Staube, liefen einfach davon und überließen sie ihrem Schicksal.

Kapitel 5.

Herr Strange hatte viele artige und einige etwas wunderliche Dinge im Laufe des Nachmittags gegen Aurora gekauft. Ueber die artigen Dinge hatte sie gelacht, und über die wunderlichen hatte sie sich ein wenig geärgert.

Er hatte sie über ihre Beschäftigungen, ihre Reigungen und Vergnügungen ausgefragt; er hatte ihr Complimente gemacht, die sie halb verdrossen, halb belustigt hatten, und er erging sich in Behauptungen der Ergebenheit, die sie außerordentlich langweilten. Er hatte sie zum Beispiel verschiedentlich und auf manigfache Art versichert, daß sein geringes Haus und alles was es enthielte, seine Pferde, seine Wagen, sein Garten, ganz zu ihren Diensten stünde — daß sie nur zu befehlen hätte, und daß er selbst, bildlich gesprochen, ihr zu Füßen läge. Aurora lachte anfangs über all' diese Reden, dann unterdrückte sie ein Gähnen, und endlich fing sie an sich zu wundern, wo er hinaus wollte.

„Wie kommt der alte Mann dazu, solchen Unsinn zu reden?“ fragte sie sich.

Als sie den Heimweg antrat, hatte er sie plötzlich gebeten, ihm zu sagen, ob sie nicht irgend ein dringendes Verlangen nach Schokolade oder Kaffeebeeren habe. Aber Aurora hatte ein wenig gelacht und ausweichend geantwortet, daß solche Fragen sie an die Märchen ihrer Kindheit mahnten, wo Jeder das erhielt, was er sich auf Geheiß gewünscht.

„Es gibt nichts auf der Welt, was ich Ihnen nicht gern geben möchte“, sagte er wieder noch verblümmter, als die kleinen Schweestern davon gelaufen und er sich allein mit Aurora auf dem Waldwege sah, und darauf blies seine Gefährtin ihn unruhig an.

„Wo in aller Welt will er hinaus?“ dachte sie

erstaunt. „Will er irgend etwas von mir?“

Um ein anderes Thema anzuregen, fing sie hastig an, ihm von der Einladung auf's Schloß zu erzählen, daß Dave alle drei Tage, morgen, Sonnabend und Sonntag mit auf die Jagd solle, daß sie morgen zum Mittagessen eingeladen sei und ihm seinen Gesellschaftsanzug mitbringen wolle, und daß sie vielleicht noch eine weitere Einladung erhalten würde.

„Und um welche Zeit gehen Sie hin, Fräulein Devan?“

„Ja, es wird um acht gezeihen — denken Sie nur, wie lächerlich ist! — also muß ich wohl um halb sieben da sein, da Dave sich im Schloß ankündet.“

„Und haben Sie — vergehen Sie, daß ich darnach frage — haben Sie etwas Hübsches anzuziehen — etwas, das Ihrer würdig ist?“

„O, freilich, ja, danke, Herr Strange — ich habe ein schönes Kleid!“ antwortete Aurora, die Gefahr witterte, und trug das Köpfchen sehr hoch, obgleich sie nur ihrer Mutter verbliebenes gelbes Atlaskleid das seit zwanzig Jahren zwischen laubendulbenden Tüchern gelegen, tragen wollte.“

Herr Strange erkundigte sich darauf, wie sie ins Schloß hinüber gelangen wolle.

„Nun, im Ponywagen, natürlich! Unser alter Gärtner fährt mich hinüber.“

„Was — in Gesellschafts toilette? Sie werden sich erkälten!“

Aber Aurora versicherte lachend, daß sie sich nie erkälte!

Herr Strange trug noch immer ein riesiges Bouquet aus Stephanotisblüthen, das er eigenhändig für sie in einem der Warmhäuser gepflückt hatte; irgend ein dunkler Instinkt ließ Aurora indessen die Annahme verweigern.

Stephanotis machten sie elend, meinte sie — der Duft sei so betäubend. Nebenbei wären Blumen zu tragen eine Last: sie ließe sie immer fallen. Oh, wenn er sie ihrer Mutter tragen wolle, so würde die kleine Lonie sie natürlich tragen, aber sie wären wirklich eine solche Bürde!

„Ich will sie Ihnen tragen“, hatte Strange geantwortet, und damit hatte er seine Absicht, sie nach Hause zu begleiten kund gegeben.

Jetzt drang er ihr nochmals sein Geschenk auf.

„Weshalb wollen Sie meine armeneliche Blumen nicht annehmen, gnädiges Fräulein? Warum sind Sie so grausam gegen mich?“

„Grafiam, Herr Strange? Ich begreife wirklich nicht, was es Ihnen ausmachen kann“, erwiderte sie hochmüthig. „Ich — ich mache mir nichts aus Blumen — wenigstens nicht aus Treibhausblumen.“

„Aber mir zu Gefallen, um mich zu beglücken. Ach, müßten Sie nur, wie viel ich für Sie thun möchte!“

(Fortsetzung folgt.)

die Erbfolgefrage vertreten haben. Von einer nach der Angabe verschiedener Blätter obwaltenden Absicht, im Reiche eine Instanz zur Entscheidung von Thronstreitigkeiten zu schaffen, ist an unterrichteten Stellen nichts bekannt.

Frankreich.

* Paris, 30. Nov. Das Ergebnis der Interpellationsberatung in der Kammerung vom Montag ist der gründliche Umschwung der öffentlichen Meinung zu Gunsten Picquarts und Dreyfus. Die *Liberte* schreibt: Der nationalistiche Abgeordnete Massabau habe gestern den Justizminister Lebreton gefragt, ob der Cassationshof die Acten über Picquart einfordern werde. Lebreton habe geantwortet, wenn der Cassationshof das Dossier einfordere, so müsse er es dem noch dem Kriegsgericht zur Verfügung stellen für den Tag seiner Einberufung. Das Kriegsgericht seinerseits habe es dann sofort nach Benutzung des Cassationshofes wieder zuzustellen. Das Blatt meldet weiter, seit vorigen Samstag sei der Cassationshof im Besitze des benötigten geheimen Dossiers von Dreyfus und der Anwalt Mornard sei ermächtigt worden, davon Kenntnis zu nehmen.

Im Senat theilt Präsident Loubet mit, daß der Senator Monis eine Frage an die Regierung zu richten wünsche. Monis erklärt, er habe von den gestrigen Erklärungen der Regierung Kenntnis genommen, und erwähnt den großen Schaden, den der Dreyfushandel Frankreich schon zugefügt habe. Die erste Gewalt, die höchste Gewalt im Staate sei die richterliche Gewalt. Das Cabinet Briffon habe die Dreyfusangelegenheit wieder vor die Gerichtsgewalt verwiesen, das würde für alle Zeit seine Ehre bleiben. Die Ruhe in den Gemüthern sei bereits wieder hergestellt worden, als auf einmal die Militärjustiz eine neue Streitfrage aufwarf und die Lage schuf, die zu einem Conflict zwischen den beiden Gerichtsbarkeiten führen müsse. Es gebe ein Mittel, diesen Conflict zu vermeiden, nämlich den Aufschub des militärgerichtlichen Verfahrens.



8 Zum Regierungsjubiläum des Kaisers von Oesterreich.

Am 2. December feiert bekanntlich der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich das 50jährige Regierungsjubiläum. Wir bieten unseren Lesern beistehend ein Porträt des Kaisers, dem wir folgende Personalnotizen anfügen.

Franz Joseph I. wurde am 18. August 1830 als ältester Sohn des Erzherzogs Franz Karl von Oesterreich und der Prinzessin Sophie von Bayern geboren. Am 1. December 1848 am Hofe von Osnabrück für volljährig erklärt, bestieg er am 2. December, als Kaiser Friedrich Karl Verzicht auf die Nachfolge leistete, als Kaiser und als König von Ungarn und Böhmen den Thron. Die erste Zeit seiner Regierung zeichnete sich durch antipreußische Politik aus, welche bekanntlich im Jahre 1866 zum Preußisch-Oesterreichischen Kriege führte, durch welchen Oesterreich seine Macht in Deutschland und in jenem Jahr wurde bekanntlich ein förmliches Bündniß zwischen beiden Staaten abgeschlossen. Die Regierung des Kaisers Franz Joseph hatte bei den Bevölkerungsverhältnissen Oesterreich-Ungarns mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen und der Kaiser hat während seiner wechselvollen, von den schwersten Kriegen erfüllten Regierung nur unter größter Mühsal die Berücksichtigung der verschiedenartigen Interessen seiner Völker zu halten vermocht. Sein 25jähriges Regierungsjubiläum im Jahre 1873 wurde von den freudigsten Kundgebungen seiner Bevölkerung begleitet.

Der Kaiser residirt abwechselnd in Wien im Schloß Gödöllö, sowie, und zwar vorwiegend, in Wien und den Schloßern Schönbrunn und Lainz, während des Hochsommers in Triest. Franz Joseph war seit dem 24. April 1854 mit der Prinzessin Elisabeth, der Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern, vermählt. Die Kinder dieser Ehe sind Sophie, geb. am 5. Mai 1855, gef. am 29. Mai 1857; Olga, geb. am 12. Juli 1856, seit dem 20. April 1873 vermählt mit dem Prinzen Leopold von Bayern, dem Sohn des Prinzregenten Ludwig; Franz Rudolph, geb. am 21. August 1858, gef. am 23. August 1889; Marie Valerie, geb. am 22. April 1868 und seit dem 31. Juli 1890 mit dem Erzherzog Franz Salvator vermählt. Der Kaiser hat außerordentlich schmerzliche Ereignisse in seiner Familie erlebt, von denen wohl das schwerste die vor kurzer Zeit erfolgte Ermordung seiner Gemahlin Elisabeth in Gen war. Unter den Eindrücken dieses traurigen Vorfalls wird die Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums in großer Zurückgezogenheit begangen werden. Auf den Kaiser selbst wurde am 18. Februar 1853 von Libeny ein Mordanschlag unternommen, bei dem der Kaiser durch eine Stichwunde verletzt wurde.

Die Regierung habe gestern anerkannt, daß sie das Recht habe, diese Vertagung anzunehmen, aber sie habe auch hinzugefügt, daß sie von diesem Rechte keinen Gebrauch machen werde. Der Redner will keine Cabinetsfrage aufwerfen und nur von der Haltung der Regierung Kenntnis nehmen, sagt aber, die Regierung habe noch eine andere Lösung der Schwierigkeiten angedeutet. Diese Lösung liege in den Händen des Cassationshofes und wäre die Einforderung der Acten über Picquart. Was will das bedeuten? Wie weit gehen die Rechte, die die Regierung dem Cassationshofe zuerkennt? Erkennt die Regierung die vollständige Souveränität des Cassationshofes an oder nicht? Redner erwartet darüber eine ergänzende Erklärung zu den gestrigen Äußerungen Dupuy's. Ministerpräsident Dupuy antwortet, die Regierung beziehe das Recht, in das militärgerichtliche Vorgehen einzugreifen, aber sie habe von dem Rechte keinen Gebrauch machen wollen im Interesse der öffentlichen Ruhe. Der Ministerpräsident wiederholt dann seine Erklärungen und fügt hinzu, der Cassationshof beziehe alle Rechte, könne alle Acten einfordern, mit einem Worte, die Machtvollkommenheit des Cassationshofes sei unbeschränkt und vollständig discretionär. Monis erklärt sich mit dieser Antwort befriedigt, und damit ist dieser Zwischenfall geschlossen.

Rheinland-Westfalen.

* Neuf, 28. December.

* **Experimental-Vortrag.** Dinstag ist es anzuerkennen, wenn einzelne Versuche finden, die es versuchen, möglichst verschiedenen Kreisen der Bevölkerung die Freude an der Natur und das Verständnis für die tausendfältigen Vorgänge in derselben in Form von Belehrung und Anregung zu erschließen. In diesen hervorragendsten Versuchen ist auch Herr G. Dahne zu zählen, dessen populäre Experimente Abende über die interessantesten und lehrreichen Erscheinungen aus dem Gebiete der elektrischen Kräfte und der Spektral-Analyse ebenfalls zu den besten gehören. Was in dieser Richtung schon gezeigt worden ist. Die leicht verständlichen, fließenden, aber auch anregend und belehrend wirkenden Vorträge werden begleitet von einer Serie der prächtigsten Experimente, von Herrn Dahne mit wahrer Virtuosität zur Ausführung gebracht. Es ist selbstredend, daß die Vorträge sich überall, wo sie gehalten wurden, der Gunst des Publikums in höchstem Maße zu erfreuen hatten, was sicherlich auch hier der Fall sein wird.

* **Tages-Telegramm.** Das Amtsblatt des Reichs-Postamts Nr. 61 veröffentlicht: Von Seiten des Publikums sind mehrfach Wünsche nach einer vereinbarten Bezeichnung für solche Telegramme laut geworden, von denen der Aufgeber wünscht, daß sie nicht während der Nachtzeit an den Empfänger ausgedrückt werden. Es wird deshalb, zunächst versuchsweise, bestimmt, daß alle Telegramme, welche vor der Aufschickung die Bezeichnung (Tages) tragen, während der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nicht zur Bezeichnung gelangen. Der Vermerk (Tages) ist als ein Tagewort zu zählen. Diese Bestimmung tritt mit dem 1. December in Kraft und gilt auch für den Verkehr mit Bayern und Württemberg. Die Vorschriften, wonach auch der Telegrammenempfänger die Bezeichnung von Telegrammen zur Nachtzeit ausschließen kann, bleibt unberührt.

* **Widerich, 1. Dec.** Der hiesige Gesangsverein „Sängerbund“ hat jetzt in der Person des Hrn. Michael Schmitt, Organist an der St. Johanneskirche zu Greifeld, einen neuen Dirigenten erhalten. Wir gratulieren dem Vereine zu dieser Wahl, weil der betreffende Herr in jeder Beziehung tüchtig ist. Ferner steht dem Sängerbund eine seltene Feier bevor, nämlich das 50-jährige Sängerjubiläum seines Mitgliedes Hrn. Franz Wölken. Am Neujahrsabend soll das Fest gefeiert werden. Der Jubilar wird mit Musik zu dem Vereinslokal abgeholt, woselbst Festeffen, Ueberreichung eines Geschenkes und später musikalische Unterhaltung stattfindet, wozu auch Nichtmitglieder Zutritt haben. Da der Jubilar sich allgemeiner Achtung erfreut, steht zu erwarten, daß das Fest sich reger Theilnahme zu erfreuen haben wird.

* **Grevenbroich, 29. Nov.** In der vorgestern Abend im Hotel Borrentott einberufenen Versammlung der Kriegerversammlungsvereine des Kreises Grevenbroich stand auf der Tagesordnung: Kostrennung vom Gauenverbande und Bildung eines Kreisverbandes. Es waren fast sämtliche Krieger und Landwehrvereine des Kreises vertreten. Herr Ehrenbürgermeister Meißner führte den Vorsitz übernahm. Nach einer ruhigen sachlichen Debatte wurde über die Tagesordnung abgestimmt. 10 Vereine waren sofort für Kostrennung vom Gauenverbande und Gründung eines Kreisverbandes. 5 Vorliegende stimmten bedingungsweise mit „ja“, die übrigen fünf dagegen mit „nein“, bis zum 17. December nach Anhören der betr. Generalsammlungen. 4 Vereine stimmten mit „nein“, und zwar Osnabrück und Hochentrich mündlich; Grevenbroich und Eilen-Fürth hatten ihre diesbezüglichen Beschlüsse schriftlich hinterlegt. Diese Beschlüsse besagen, daß diese Vereine einwilligen beim Gauenverbande verbleiben wollen, da im Jahre 1900 das 25jährige Jubiläum des Gauenverbandes gefeiert wird.

* **Alten, 29. Nov.** Am vorigen Sonntag, Nachmittags gegen 1/2 Uhr entzündete in den Hintergebäuden (Scheune und Stallungen) eines Wärtners am Marktplatz hierseits ein Brand, dessen Entstehungsursache bis jetzt noch nicht aufgeklärt ist. Obgleich der von der Feuersbrunst Betroffene mit seiner Familie zur Zeit sich nicht im Wohnhause befand, wurde dennoch das Feuer rechtzeitig entdeckt. Die sofort alarmirte Feuerwehr, die, wie gewöhnlich, zeitig zur Stelle war, sowie die Nachbarkräfte brachten es nach einiger Zeit angestrengter Arbeit dahin, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß nur die Erntevorräthe in der Scheune dem Elemente zum Raube wurden, während die Stallgebäude fast unversehrt blieben. Sämtliches Vieh wurde glücklicherweise früh genug in Sicherheit gebracht. Bei den Abwehrungsarbeiten seitens der hiesigen Feuerwehr an den dicht anliegenden Seiten-gebäulichkeiten zog sich ein Steiger der Wehr durch Verathen eines Fußes eine nicht unbedeutende Verletzung zu.

* **Steinfurt, 1. Dec.** Lieber, 29. Nov. Demnächst wird die hiesige alte Lehrerschule, an welcher beendigt der Bahn der Zeit genagt hat, zum Abbruch verkauft

werden. Der Gemeinderath hat vor einiger Zeit eine neue Lehrerschule in Steinfurt bewilligt. Es sind die Maurerarbeiten dem Maurermeister P. id aus Alfenhoven übertragen. Anfangs Februar künftigen Jahres soll das alte Gebäude abgerissen und auf dessen Stelle sofort mit dem Neubau begonnen werden, so daß im Herbst des Jahres 1899 die neue Wohnung von dem Lehrer bezogen werden kann. Nach dem vorliegenden Bauplane dürfte das neue Gebäude ein langgestrecktes Viereck sein.

* **Düsseldorf, 30. November.** Die Schwurgerichtssessionen des Jahres 1899 beginnen am 16. Januar, 13. März, 1. Mai, 26. Juni, 25. Sept. und 20. November.

Der Beginn der heutigen Stadtverordneten-Versammlung sprach der Beigeordnete Marx seinen Dank aus für die Wahl zum Bürgermeister und fügte bei, er werde das in ihn gesetzte Vertrauen in jeder Beziehung rechtfertigen und die Verwaltung mit Gerechtigkeit führen, mit der Gerechtigkeit, die jeden Bürger mit gleichem Schutze bedecken ohne Rücksicht auf die Parteistellung. Sodann wurden verschiedene Rechnungen abgenommen, die Oeffentlichkeit des Jahres 1897/98 hat auf Einnahmen 61,093 M., an Ausgabe 88,889 M. Die Einnahmen des besondern Etats der Stadtkasse betragen 93,479 M., die Ausgaben 1,268,680 M. Dann wurde der Vertrag mit dem Direktor der Straßenbahn v. Timpelstich, über die Anlage einer Kleinbahn zwischen Düsseldorf und Kaiserswerth genehmigt. Nach Mitteilung des Oberbürgermeisters wird sich zu Ostern n. J. die Frequenz der Volksschule um 1400 Kinder vermehren, es sind deshalb 17 neue Klassen einzurichten und 17 neue Lehrkräfte anzustellen, nämlich 11 katholische und 6 evangelische. Die Versammlung war damit einverstanden und genehmigte dann den Etat der Volksschule 1899/1900 in Einnahme 64,148 M., Ausgabe 1,061,000 M. Der Etat des städtischen Gymnasiums und des Realgymnasiums hat eine Einnahme von 84,500 M., Ausgabe 132,700 M. Der Etat der Oberrealschule schließt in Einnahme mit 49,800 M., in Ausgabe mit 114,500 M. ab. Die Realschule hat in Einnahme 39,800 M., in Ausgabe 82,080 M. In diesem nächsten Jahres wird an der Flora eine neue Mittelschule erbaut. Der Etat sämtlicher höheren und mittleren Mädchenschulen der Stadt hat in Einnahme 68,505 M., in Ausgabe 133,100 M. Der Etat der Sternwarte wird auf drei Jahre festgelegt. Derselbe gleicht sich mit 7990 M. aus, der Etat der Sternwarte findet seinen Ausgleich in Einnahme und Ausgabe mit 17,300,000 M. Der Etat des Reservfonds mit 277,000 M., der Altersparale mit 22,000 M. Der Etat der Leihbibliothek hat eine Einnahme und Ausgabe von 573,200 M. und der Etat der Seis und Cinquarierkasse eine Ausgabe von 34,700 M. von einer Markt Staatssteuer wird 1/2 Pfennig Cinquariersteuer erhoben. Die Versammlung genehmigte den Bau der dritten Realschule im Osten der Stadt, es soll für die Vorarbeiten eine Commission gewählt werden. Der Antrag des Schulverstandes der Kunstgewerbeschule in Beihilfe von 400 M. zur Einrichtung einer zweiten Klasse in Actzeichen wurde abgelehnt.

Der Montaggericht des rechtsseitigen Bogens der Rheinbrücke ist mit Hilfe von Maschinen entfernt und die Brücke aus dem Strombette gezogen, so daß die Schiffpassage durch die rechtsseitige Brückenöffnung in den nächsten Tagen freigegeben wird.

* **Düsseldorf, 30. Nov.** Wie bereits angeführt, wird Richard Wagner's Tetralogie „Der Ring der Nibelungen“ zum ersten Male hier im Zusammenhange, und zwar am 2. December „Das Rheingold“, am 5. „Die Walküre“, am 7. „Siegfried“ und am 9. „Götterdämmerung“ zur Aufführung gelangen. Sind einige der größten deutschen Bühnen der hiesigen, darin vorausgegangen, so doch nur wenige, wie hier, ganz mit eigenen Kräften und ohne Gäste. Es kann kaum zweifelhaft sein, daß nur die vollständige Aufführung des Nibelungen Dramas der Intention des Meisters ganz entspricht, denn aus dem dramatischen Zusammenhang herausgerissen, können die einzelnen Theile für sich nicht das volle Verständnis finden. Die Kraft des von Alberich aus dem Rheingold geschmiedeten Ringes, und sein Fluch, der den Tod dem bringe, der ihn trägt, bildet die bewegende Kraft des Dramas, und Stärke wie Noth der Helden werden durch Begehr und Besitz des Ringes bestimmt, bis Brünhilde ihn in der „Götterdämmerung“ am Feuer ihres Holzstoßes vom Fluche reinigt und er in die Hände der Rheintöchter zurückgelangt. Deshalb dürfte, obwohl die einzelnen Theile der Tetralogie bereits des Lesers hier zur Aufführung gelangten, ihre Vorführung im Zusammenhang als Premiere der hiesigen Bühne in obigen Sinne betrachtet werden.

* **Essen, 28. Nov.** Die hiesige Johanneskirche, die den Altar sollte in überwiegen, ist von der Münsterkirche nur durch einen Vorhof getrennt, so daß Verwechselungen leicht möglich sind. Aus diesem Grunde hatte die katholische St. Johannisgemeinde an der alt-katholischen Kirche ein Schild anbringen lassen mit der Aufschrift: „In dieser Kirche findet römisch-katholischer Gottesdienst nicht statt.“ Nachdem dieses Schild sich Jahre lang dort befunden hatte, ließ es die alt-katholische Gemeinde von dort entfernen. Der Kirchen-Vorstand von St. Johann erhob Einspruch dagegen und verlagte die alt-katholische Gemeinde wegen Verhinderung. Das Landgericht hat nunmehr entschieden, daß die Beschriftung jeder Verhinderung bei Vermeidung einer Strafe von 300 Mark zu enthalten habe.

* **Kall, 29. Nov.** Als die Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe das ihr verlebene Infanterie-Regiment Nr. 63 besichtigt hatte, richtete sie ein Telegramm an den Kaiser. Darauf ging folgende Antwort ein: Herzlichen Dank und Gruß Dir und dem lieben Regiment. Dem Officiercorps meinen Glückwunsch zum heutigen Tage, da es die Ehre hat, Dich in seiner Mitte zu sehen. Ich freue mich aufrichtig über diese Begegnung Deines Interesses für die braven 53er, die auch dem Herzen unseres unvergesslichen Vaters so nahe standen. W. K.

* **Alten, 28. Nov.** Die 14-16jährigen Burschen Kaiserfanz, Lindemann und van de Koll vergnügten sich gestern mit Schießen aus einer Salonbüchse. Der Vergnügung, welcher gar kein Anrecht auf dieses „Spielzeug“ hatte, eignete sich dieses an und schoß blindlings drein, wobei eine Kugel dem ca. 12jährigen Knaben Moritz in den Kopf drang. Auf Anordnung des herbeigeholten Arztes mußte der Verletzte dem Krankenhause überliefert werden.

* **Gagen, 1. Dec.** Zu dem gestern berichteten Lustmord in Ridelhausen, meldet die Westdeutsche Volkszeitung: In der Nacht zum Dienstag wurde hier ein Lustmord verübt. Der Mörder ist in der Richtung

nach Herbede-Witten zu geflohen und wurde zuletzt im Hiltenthal bei Zimmermann gefangen. Die Ermordete ist die 19jährige Fabrikarbeiterin Goebel. (Also nicht wie gestern gemeldet eine 30jährige Frau.) Die wurde heute Morgen in der Cneppe gefunden in der Nähe der Wirtshaus Fische.

* **Wetter, 29. Nov.** Auf dem Schöndaler Eisenwerk wurde gestern Abend bei der Nachtlicht der Arbeiter Gerdard von einem schweren Unglücksfall betroffen. Als auf dem Dampfhammer schwere Eisenblöcke zerhackt wurden, schlug ein 200 Pfd. schweres Stück dem Manne gegen die Brust und so dem auf die Füße. Dem Unglücklichen wurden die Füße vollständig gequetscht, außerdem erlitt derselbe so schwere innere Brustverletzungen, daß er kurz darauf starb.

* **Witten, 27. Nov.** Eine aufregende Scene erregte der bekannte W. aus dem Ardey, der zur Zeit beim Militär dient, gestern im hiesigen Amtsgerichtssaale. Derselbe war als Zeuge in einer Privatsache vorgeladen und erschien auch, aber in angetrunkenem Zustand. Auf dem Stuhl befaßigte er mehrere Personen, u. a. auch den Gerichtsdienner, welcher den W. zur Ordnung wies und ihn zum anschließenden Betragen mahnte. Das verstand W. aber falsch, erst wurde er frech gegen den Beamten, dann ging er mit geizigem Seitenblicke auf ihn los. Mit Hilfe eines Polizeibeamten wurde der rabiate Bursche, der schon ein halbes Jahr Gefängnis wegen Mißhandlung seiner eigenen Mutter abgeleistet hat, überführt und vorläufig auf 24 Stunden festgesetzt. Seine weitere Strafe wird W. demnach von dem Militärgericht erhalten. — Der 34jährige Knabe der Eheleute Giese von der Krone wollte, während die Mutter ihrem Manne Essen brachte, das Feuer zum Brennen bringen und bediente sich bei dieser Gelegenheit der Petroleumlampe. Er schüttete von der Pflichtigkeit in's Feuer, der Petroleumbehälter entzündete sich, und im Nu standen die Kleider in hellen Flammen. Ueber und über mit Brandwunden bedeckt, wurde er dem Marienhospital überwiesen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Dortmund, 28. Nov.** Ein Unglück hat sich am Samstag Abend in dem Geschäft der Expeditions-Firma Heinrich Wahl zugetragen. Ein junger unverheirateter Knecht der genannten Firma, Namens Joh. Hofmeister, war auf den Boden gestiegen, um Heu abzuwerfen, bei welcher Gelegenheit der junge Mann durch die Bodenleiste stürzte und auf der Stelle todt blieb. Wie es heißt, ist das Unglück dadurch entstanden, daß der Verunglückte keine Laterne mit auf den Boden nahm.

* **Gamm, 29. Nov.** In der hiesigen Wirtshaus, an der Wilhelmstraße wurde gestern Abend ein fremder Mensch verhaftet, der sich den übrigen Gästen gegenüber als Anarchist bekannte und drohte, den deutschen Kaiser zu ermorden zu wollen. Die Festnahme erfolgte durch 2 Polizeibeamten, bei deren Erscheinen sich der Fremde von neuem als „Anarchist mit Leib und Seele“ bekannte.

Gerichtliches.

* **Neuf, 30. Nov.** (Schöffengerichtssitzung). Der Fabrikarbeiter Gerhard D. zu Neuf wurde zu 5 M. Geldbuße oder 1 Tag Gefängnis verurtheilt, weil er den Wilhelm W. mit einer Pfeife ins Gesicht geschlagen hatte. — Der Hausierer Carl B. aus Witten, der ohne im Besitze eines Gewerbebescheines zu sein, zu Neuf mit Waaren handelte. Das Gericht erkannte auf die gesetzlich vorgeschriebene Strafe von 48 M. oder 14 Tage Haft. — Unter Auschluss der Öffentlichkeit wurde verhandelt gegen den Hausierer Carl B. aus Witten, der, selbst war beschuldigt, seine diebstahlthätig beleidigt zu haben. Das Gericht setzte hierfür eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen an. — 20 M. Strafe zahlte der 2 Tage Gefängnis, abgeben muß die Kleinhändlerin Ehefrau Eberhard S. zu Neuf, weil sie in ihrem Geschäft Brautwein zum sofortigen Genusse verkauft hatte. — Derselbe Strafe erhielt Hans Joachim Sch. zu Neuf wegen derselben Beschuldigung. — Mathias K. Altmeyer zu Oberförst, wurde zu 3 M. Geldbuße verurtheilt, weil er im Rheine unbedeutend gestiftet hatte.

Wegen derselben Beschuldigung erhielten Mar. S. aus Düsseldorf und Heinrich Hubert C. zu Witten, dasselbe Strafe von 3 M. — Wegen unterlassener polizeilicher Abmeldung, muß die Dienstmagd Helena B. früher zu Heerdt, 1 Mark Strafe zahlen. — Wegen Verhinderung wurde der Fabrikarbeiter Wilhelm Hub. D. zu Neuf zu 10 Mark Geldbuße oder 2 Tage Gefängnis verurtheilt. — Peter G. zu Dortmund war angeklagt den selbständigen Betrieb einer Schenkweinstock ohne Concession betrieben zu haben. Das Gericht erkannte auf die gesetzlich vorgeschriebene Strafe von 30 M. oder 6 Tage Gefängnis. Wegen Kohlen Diebstahl wurden 1. Johann S., 2. Mathias H., 3. Heinrich G., 4. Arnold S., 5. Ehefrau Peter J., 6. Friedrich Sch., 7. Hubert Johann S., 8. Anton S., 9. Johann D., 10. Michael Paul P., 11. Heinrich Hub. D., 12. Peter K., 13. Peter M. alle Tagelöhner zu Neuf, je zu 1 Tag Gefängnis verurtheilt. Heinrich N. zu Neuf erhielt dieselbe Strafe weil er dem letztgenannten Peter M. zu diesem Diebstahl angehilft hatte. — Ebenfalls wegen Diebstahl muß Johann Christian S. zu Neuf 1 Tag Gefängnis abgeben. — Georg M., Wälder zu Neuf, wurde wegen Verleitung eines Polizeibeamten zu 6 M. Geldbuße oder 2 Tage Gefängnis verurtheilt. Der Tenor des Urtheils wird nach eingetretener Rechtskraft bekannt gemacht. — Ebenfalls wegen Verleitung eines Polizeibeamten muß der Kupferstecher Michael Joseph Hubert K. zu Neuf 5 M. Strafe zahlen. — Wegen Bettel erhielt 2 Angeklagte je 1 Tag Haft. — Drei Sachen wurden verurteilt. — In der Privatklage Lorenz K. zu Heerdt gegen Ehefrau Valentin B. dasselbst, wegen Verleitung, wurde Letztere zu 5 M. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis verurtheilt.

Bermitteltes.

* **Lüttich, 27. Nov.** Umweit der Station Vireo, und zwar an derselben Stelle der Lüttich-Limburger Bahn, wo in der vergangenen Woche die Entgleisung eines Zuges von Verbredernhand verurteilt worden war, wurde vorgestern Abend ein von Lüttich abgegangener Güterzug gegen ein Hinderniß. Der Maschinenflüppel bei dem Unfall sofort und blieb ab. Er fand zwei große Steinblöcke, die auf die Schienen gelegt, von der Maschine aber glücklicherweise seitwärts geflohen worden waren. Man vermutet in den wiederholten Unfällen die Mache von Arbeitern, die nach Uebernahme der Lüttich-Limburger Linie durch den Staat entlassen worden sind.

Telegr. Br.

∞ Berlin meldet aus S. infolge des g. maffi sind 300 rung ist an d.

(Hannover) folge wurde. Stalien, Berlin mus verdächt. Zwed ihrer B.

§ Glau. Bole vom 1. Zeithemer S. aufgefunden. nicht bekannt.

§ Wien. burg und Kaiser Franz § Borden (Spanien) mel.

§ Lond. regte hier ein. deutsche Ka. hingestellt wi. Zaren einen handel Englan. Flotte mit H. Gräfte Politik natürlich keine

(!) New-Y. gramm aus A. der Centralam. gekist. Diese selbstständig B. nicht gefährde

Die Weib. höht dadurch auch bei der elegant. unübertroffen. welche überall. Nach Orten o. Gesellschaft m. franco gegen M.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Es gingen fe. für das Million. ung. 2. — 1,60 M.; — für das St. Jo.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

100 Berlin, 1. Dec. Das Berl. Tagebl. meldet aus Gardinien große Verwüstungen infolge des großen Erdbebens. In der Stadt Samast sind 300 Häuser abgedeckt. Die Bevölkerung ist an den Bettelstab gebracht.

100 Hannover, 1. Dec. Dem Courrier zufolge wurden gestern Morgen hier selbst 6 aus Italien, Berlin und Hamburg des Anarchismus verdächtige Personen festgenommen. Der Zweck ihrer Zusammenkunft ist bisher unbekannt.

100 Glauchau, 1. Dec. Der Feldwebel Boje vom 133. Inf.-Reg. wurde auf dem Reithof beim Schießplatz mit durchschnittenem Hals aufgefunden. Ob ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht bekannt.

100 Wien, 1. Dec. Posthalter Graf Eulen- burg und Altagé Graf Molke überreichen Kaiser Franz Joseph das Geschenk Wilhelm II. § Bordeaux, 1. Dec. Aus Bilbao (Spanien) meldet man neue Umtriebe der Carlisten.

100 London, 1. Dec. Großes Aufsehen erregte hier ein Zeitungsartikel, in welchem der deutsche Kaiser als Erzfeind Englands hingestellt wird. Wilhelm II. habe mit dem Zaren einen Bund geschlossen, um den Welt- handel Englands lahm zu legen und die englische Flotte mit Hilfe der französischen zu vernichten. Ernste Politiker legen diesen Ausführungen natürlich keine Bedeutung bei.

100 New-York, 1. Dec. Nach einem Telegramm aus Managua erklärten die Einzelstaaten der Centralamerikanischen Republik diese für aufgelöst. Diese Staaten wollen wie Nicaragua selbstständig bestehen. Der Friede ist bisher nicht gefährdet.

Die Weihnachtsfreude wird erhöht

dadurch, daß man nicht verläßt, den Geschenken auch einen Carton à 3 Stück (Nr. 150) der bei der eleganten Damenwelt so sehr beliebten und unübertroffenen Patent-Mylorin-Seife beizufügen, welche überall, auch in den Apotheken, erhältlich ist. Nach Orten ohne Niederlage versendet die Mylorin-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. 2 Cartons franco gegen Nachnahme von Mk. 3.—.

Milde Gaben. Es gingen ferner bei uns ein für das Waisenhauseinrichtungen aus Weichoven ung. 2.— Mk. für zwei hl. Messen; aus Ditzles ung. 1,60 Mk.; ung. 1,50 Mk. für eine hl. Messe für das St. Josephsheim ung. 1.— Mk.; ung. 1.— Mk.

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß, Büchel 31.

Sollengezähltes Kommanditkapital Mk. 10 Millionen. Reiterden Mk. 1700 000.

Telephon 117. Neuß, 30. November 1898.

Wechsel.	Dreis.	Geld.	Geld-Kurse.	Rechnen.
Amsterdam, 100 fl.	168.90	168.60	Sovereigns	20.38
Rotterdam, 100 fl.	168.90	168.60	engl. Noten	20.38
Antwerpen, 100 fr.	80.55	80.40	20 frs.-Stk.	16.14
Brüssel, 100 fr.	80.55	80.40	5 frs.-Stk.	4.00
Vonbon, 100 fr.	80.55	80.40	franz. Noten	80.65
Paris, 100 frs.	80.55	80.40	holländ. „	168.45
do. 100 frs.	80.55	80.40	amerik. Gold	4.17
Staten. Plätze	75.60	75.00	Noten	4.17
do. 100 frs.	75.60	75.00	österreich. „	168.05
Schweiz 100 frs.	168.55	168.95	schweizer. „	80.10
Wien 100 fl.	168.55	168.95		

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.

Diesescheitiger Panger-Sachs-Schranf.

Annahme von Spareinlagen zu 4% bei monatlicher Kündigung

zu 3% bei 6 monatlicher Kündigung

zu 2% bei 3 monatlicher Kündigung

zu 1% bei täglicher Kündigung

Ausführung von Check- und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu vorteilhaftesten Bedingungen.

Kostenlose Einlösung sämtlicher Zins- u. Dividendencheine.

Kontrolle der Kasse. Auskunft über alle Wertpapiere.

Ausführung von Börsenaufträgen für sämtliche Börsen des In- und Auslandes.

Spezialservice: Besorgung der 4% und 5% Pfandbriefe.

fast aller erstklassigen deutschen Hypothekendarlehen, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.

Annahme von Depots in Wertpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 1. December

Weizen	kleiner 1. Qual.	16 80
	2. „	16 60
	3. „	15 60
Roggen	1. Qual.	14 20
	2. „	13 20
Gerste	Winter.	—
	Sommer.	—
Hafer	1. Qual.	13 40
	2. „	—
	(alles die 100 Kilo.)	—
Heu a 50 Kilo		2,00 3,00
Maisstroh a 500 Kilo		18
Heu a 50 Kilo		2,50 3,30
	Preis unterändert	—

Nußöl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 51 —
Nußöl per 100 Kilo in Partien (ohne Faß) 52 50
Geräuchertes Del per 100 Kilo 3 A. höher als Nußöl.
Preiskursen per 1000 Kilo

Naps 1. Qual. 22 60
Naps 2. „ 19 60
Naps 3. „ 21 —
Naps 4. „ 18 60

Weizen-Vorrat 00 a 100 Kilo 5 20
klein a 50 Kilo 2 20
Butter per Kilo 5 70
Eier per Schö (60 Stück) 5 70
Nußöl und Rüben unterändert.

Getreide und Produkte.

Woch. 29. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 1. Sorte 18,08, 2. 17,52; Roggen 14,69; Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,75; Buchweizen 15,94; Kartoffeln, weiße die 100 Kilo 4,20, rote 5,—; Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung). Weizen —, Roggen —, Hafer 18,90. Zufuhr: — Saß Weizen, — Saß Roggen, 29 Saß Hafer. Heu 5,20—7,00; Rindfleisch (Schlachthaus) 4,—, Krummfleisch 2,80, Kalbfleisch (Hoggen) 3,50 die 100 Kilo.

Montabaur, 29. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

29. Nov. 30. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kilo: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste —, Hafer 18,80, Kartoffeln 5,60.

Erzer, 29. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 14,25, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen 18,90, Roggen 14,69, Hafer 18,90. Kartoffeln, weiße 4,20, rote 5,—, Heu 6,—, Stroh 9,—.

Cole, Oel, Samen und Spiritus.

29. Nov. 30. Nov. (Antl. Preisfestsetzungen.) Nußöl die 100 Kilo mit Faß in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Kilo 54,— B., für Mai —, 54,—, 51,80 B., 51,40 C.

Berlin, 30. Nov. Spiritus und Nußöl. Die Preise der bereiteten Mäcker lauten: 70er Spiritus vorr. 38,40, mit Faß —, 50er vorr. 37,40 B. — Nußöl war vernachlässigt.

Stettin, 30. Nov. Spiritus 70er 37,40 B.

Breslau, 30. Nov. Spiritus 50er Nov. 55,30 B., 70er Nov. 36,— B.

Hamburg, 30. Nov. Nußöl ruhig, 49 B. Spiritus 70er, Nov.-Dec. 17 1/2, Dec.-Jan. 17 1/2, April-Mai 17 1/2, B. Petroleum ruhig, 6,75 B.

Berlin, 30. Nov. Nußöl 12,35 B., 12,85 B. Amsterdam, 30. Nov. Nußöl 12,35 B., 12,85 B.

17 1/2, Frühjahr 17 1/2, Sommer 17 1/2.

Paris, 30. Nov. Nußöl Nov. 51,—, Dec. 51,—, Jan.-April 51,75, Mai-Aug. 52,25. Spiritus Nov. 43,50, Dec. 43,—, Jan.-April 43,25, Mai-Aug. 43,50.

London, 29. Nov. Olievent, spanisches 16,20 B., 30,0, Levante 29,0—32,0, Mogadore 29,0—32,0.

Stuttg., 30. Nov. Baumöl 101 ohne Faß 15 1/2 B., 12,5 B., rohes 11,3. — Nußöl ohne Faß 15 1/2 B., Dec. 15 1/2, Jan.-April 15 1/2.

Liverpool, 30. Nov. Nußöl stetig, mit Faß rohes 17 1/2 B., raff. 19.

Kaffee.

Hamburg, 30. Nov. Kaffee, Dec. 31 Pfg., März 32 1/2, Mai 32 1/2, Sept. 33 1/2 C.

Zufällige Werthpapiere.

Berlin, 30. Nov.

Deutsch.-R. 8 1/2%, 101,10 B.

unt. 6. 1905 101,10 B.

„ 8 1/2%, 101,10 B.

„ 3%, 94,10 B.

Preuß. Conf. 3 1/2%, 101,10 B.

unt. 6. 1905 101,10 B.

„ 3%, 94,10 B.

Berliner Land.-Gef. 168,75

Börs.-Gef. 215,25

Nationalbank 215,25

Consolidation 215,25

Darmstädter Bank 152,50

Deutsche Bank 195,40

Disc.-Comm.-Anst. 194,60

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 30. Nov.

Amsterdam 2 1/2. — Berlin 6. Berlin Lomb. 7. —

Brüssel 8. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 5. — Lissabon 4. — London 4. — Madrid 5. — Paris 3. —

Petersburg 6. — Schweiz. Plätze 5. — Wien 5.

Wiedermärkte.

Essen, 29. Nov. Viehmarkt. Aufgetrieben: 790 Stück Großvieh, 130 Kälber bzw. Bullen, 1620 Schweine, 710 Kälber, 125 Schafe. Großvieh 1. Beschaffenheit 60—63, 2. 56—59, 3. 45—55, Kälber bzw. Bullen 52—57, Schweine 48—56, Schafe 55—60 die 50 Kilo Schlachtgewicht; Kälber 32—42 die 50 Kilo Lebendgewicht. Handel langsam.

Wasserstands-Nachrichten vom 30. Nov.

Mannheim, Rheinhöhe (11 Uhr Mittags) 2,56 + 0,14

Mainz, „ (12 „ „) 0,36 + 0,06

Koblenz, „ (6 „ „) 1,39 + 0,04

Erzer, Rheinhöhe (12 „ „) 0,63 + 0,03

St. R., Rheinhöhe (6 „ „) 0,98 + 0,03

Fahrräder-Verloosung.

Bereits am 17. December kommen in der Königsberger Thiergarten-Lotterie 61 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder, ferner 2039 Gold- und Silbergewinne i. H. à 10 000, 5000, 2500, 1000 Mark etc. zur Verloosung. Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Postporto nach außerhalb 10 Pfg., Gewinnliste 20 Pfg. extra, empfiehlt die General-Agentur Leo Wolff, Königsberg i. Pr., sowie hier Herr Jacob Meyer.

Die grosse Nicolai- u. Weihnachts-Ausstellung

von
schönen und praktischen Geschenken
befindet sich in diesem Jahre in den
ganz neu decorirten Räumen des
Zeughauses

und lade ich meine verehrlichen Kunden zur Besichtigung dieser Ausstellung ganz
ergerbenst ein.

Rud. van Endert,
NEUSS.

Voss'sches Vogelfutter
mit der Schwalbe.
100fach
prämirt.

Singfütter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- und Spezialfütter für alle einheim. Finkenarten, „Exquisit“, Feinfütter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Munditia“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand, Voss'sches „Musca mit der Schwalbe“ (gesetzl. geschützt), bestes Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art.
Erhältlich in Neuss bei J. Mohren Nachf., Dr. Glan., in Grevenbroich bei J. Willrichs.

Rud. van Endert, Neuss, Zeughaus. Abtheilung: Herren-Confection.

**Herbst- u. Winter-
Madelots**
1. und 2. zeitige Recons
in hübsigen Stoffen
von Mk. 9 bis 53 Mk.

Anzüge
in Sammet, Gewebe und
Dauhafte
von Mk. 10 bis 49.

Joden-Joppen
mit und ohne Futter, ein- und
abgetrennt
von Mk. 5 bis 36.

Stets großes Lager in Herren- und Jünglings-
Hosen von den einfachsten bis hochfeinsten Dessins.
Nächsten Sonntag bleiben unsere Geschäfte bis 7 Uhr Abends geöffnet.



Theod. Drath
Zu Nicolai u. Weihnachten
empfehle ein reichhaltiges Lager in
Uhren, Gold-, Silberwaaren u. Bestecke.
Reelle Preise. Constante Bedienung.

Garantirt reiner
Blüthenhonig
empfiehlt
Elise Schnitzler,
Büchel 40.

Ordentl. Junge für Samstags
Nachmittags gesucht zum Besorgen
von Ausgängen.
Meldungen nimmt die Expedition
entgegen.
Ein starker Metzgerlehrling nach
Düsseldorf gesucht. W., f. d. Exp.

Pelzwaaren
nachsehen, ob der Muff, Kragen
u. f. w. gefüttert, reparirt oder, durch
Wotten geschädigt, ausgeteilt werden
muss, ferner aus Kragen Boa
u. Muffen machen und umgekehrt,
falls, bitte mir die Pelzwaaren zum
Zustandsehen übergeben zu wollen,
welche gut und preiswerth besorgt
werden.

J. Schenkenbach
Düsseldorf.
Pelzwaarenfabrikant,
Flingerstrasse 21,
Ecke Mittelstrasse.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten
60 Pfg., 100 versch.
überseefische 250 Mk., 120 bessere
europäische 250 Mk. bei
G. Bachmeyer, Nürnberg.
Sachpreisliste gratis.

Ein Mädchen für Küche und
Hausarbeit von jetzt bis Nechmes
zur Aushilfe gesucht.
Niederstrasse 43.

Man
verlange
**Scherer's
Cognac**
G. Scherer & Co.
Langen
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „3“.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranken.

Mosel-Cognac
Ltr.-Fl. Mk. 2, 2.50, 3.
Alleinverkauf:
W. Becker, Neuss,
Niederstrasse 9.



Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
**Kaiser's
Pfefferminz-Caramellen**
gegen Appetitlosigkeit, Magen-
weh u. schlechtem verdorbenen
Magen acht in Paketen à 25 Pfg.
bei: Fr. Wilh. Cremer in Neuss,
F. A. Willrichs in Grevenbroich.

Montagna Ruvo!
Kräftiger, italienischer Gebirgswein.
Flasche 1,00 Mk. Allen Schwachen
und Kranken zu empfehlen.
Dr. Glan, vorm. Mohren,
Büchel 22.

**Dr. Oetker's
Backpulver** à 10 Pfg. gibt
feinste Kuchen
und Klöße. Recepte gratis von
Neuss: Dr. Glan.
Grevenbroich: M. Abels.
A. Burghartz.
Wevelinghoven: J. A. Willrichs.

Braves Mädchen in kleinem
Haus halt gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Zuckerwaaren-Fabrik
Josef Schmitz, Zollstr. 6.
Eröffnung

der
Nicolai- u. Weihnachtsausstellung
Reichhaltige Auswahl.

Aus Japan u. China

Kunst-, Decorations- und
Gebrauchs-Gegenstände.

einzig schöne und seltene Weihnachts-Geschenke,
welche mein illustrirter Specialkatalog (65 Seiten) in reichster Auswahl
auf, den ich gegen 50 Pfg. in Briefm. franco zu sende.
Perm. Muster-Ausstellung Schildergasse 39, Köln.
Gustav Voss, Hoflieferant.

Rheinische Bank,

vormals Gust. Hanau,
Mülheim a. d. R., Duisburg,
NEUSS.

Aktien-Capital Mk. 10,000,000.
Wir empfehlen uns zur Ausführung sämtlicher in
Bankfach einschlagender Geschäfte, insbesondere zur Eröff-
nung laufender Rechnungen und provisionsfreier
Checkkonten unter günstigsten Bedingungen (Ver-
zinsung auf Checkkonten 3/4 Zt. 2%)
Ferner nehmen wir Spareinlagen an unserer Kasse
spesenfrei entgegen und gewähren Verzinsung derselben vom
Tage der Einzahlung an bis zu dem Tage der Rück-
zahlung zu
4 % bei 12monatlicher Kündigung,
3 1/2 % bei 6monatlicher Kündigung,
3 % bei 3monatlicher Kündigung,
2 1/2 % bei 1monatlicher Kündigung.
In Fällen, bei denen es sich um größere Summen
oder Anlage auf längere Frist handelt, erfahren
vorstehende Sätze ev. Abänderungen zu Gunsten der
Einleger.
Geschäftslokal: Niederstr. 44.
Telefon Nr. 116.

**Kölner Consum-Anstalt
Büchel 12.**
Diese Woche eingetroffen:
1 Waggon Pfäumen
per Pfd. 16, 20, 25 Pfg.
Kölner-Consum-Anstalt,
Büchel 12.

**Kölner
Consumanstalt
nur
Grevenbroich
Schellfisch,**
empfiehlt für Freitag:

großer	pr. Pfd. 32 Pfg.
mittel	25 "
kleiner	18 "
Kablian ohne Kopf	25 "
Stodfisch, jorgfältig	25 "
gewässert	25 "
Rohehbüdinge	25 "
sowie frische Muscheln	25 "
Rollmöpfe	100 Stück 25 "
Säringe	25 "
Rollmöpfe in 1-, 2- u. 3-Str.-Dosen,	42 "
Säringe in Glee,	25 "
Brathäringe,	25 "
Sardinen.	25 "

Donnerstag 1., Freitag
2. December,
im Saale des Rheinischen Hofes
(Hotel Redenig),
Abends 8 Uhr:

Zwei große populäre
Experimental - Abende
G. Dähne.

1) Wellen und Strahlen elek-
trischer Kraft.
Elektr. Naumtelegraphie.
2) Spectral-Analyse.
Krumme Lichtstrahlen.
Beide Abende Mk. 2.50.
(Schüler Mk. 1.00.)
Ein Abend Mk. 1.50.
(Schüler Mk. 0.70.)
Karten bei Herrn J. van Haag
und am Eingange.
Unterzeichneter erhalten Karten zu-
gestellt.

**Bilder- und
Spiegelrahmen**
werden wie neu vergoldet
in Glanz und matt.
Joh. Lück, Markt 8.

Gewürzmühle.
Neuss, Büchel 22,
Dr. Glan,
vorm. Mohren.